

INTERVIEW

Wenn Tageseltern sich zusammenschließen

Kirsi Lindemann und Sandra Biendara-Klindworth arbeiten als Tagesmütter im Landkreis Rotenburg. Um sich zu vernetzen, haben sie eine Regionalgruppe der „Berufsvereinigung der Kindertagespflegepersonen e.V.“ (BvK) gegründet.

Wie kam es dazu, dass Sie Mitglied bei der BvK wurden, und wie profitieren Sie von dieser Mitgliedschaft?

Lindemann: Ich habe über soziale Medien von der BvK erfahren, und mir gefiel der Gedanke, gemeinsam an einem Strang zu ziehen. Ich arbeite schon länger an der Vernetzung der Kindertagespflegepersonen in unserem Landkreis; deshalb berichtete ich meinen Kolleginnen von der BvK. Die Resonanz war groß, und so gründeten wir eine Regionalgruppe mit zehn Mitgliedern. Ich wurde zur ersten und Sandra Biendara-Klind-

worth zur zweiten Sprecherin gewählt. Am Gründungstag wurde ich Mitglied der BvK.

Biendara-Klindworth: Als Mitglieder der BvK erhalten wir regelmäßig Informationen über neue Gerichtsurteile und Entscheide auf Bundes- und Landesebene. Die BvK unterstützt uns mithilfe von Fachleuten aus Rechtswesen, Politik oder Wirtschaft dabei, unterschiedliche Anliegen umzusetzen. Des Weiteren organisiert sie Fachtage, die wir vergünstigt besuchen können, und den Regionalgruppen stellt sie diverse Arbeitsmaterialien zur Verfügung.

Welche Ziele verfolgen Sie als Regionalgruppe?

Lindemann: Für mich stehen die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Anerkennung unserer Tätigkeit im Vordergrund. Die deutschlandweite Vernetzung der Tagespflegepersonen ist dafür ein wichtiger Baustein. Ich möchte eine angemessene Bezahlung für alle Tagespflegepersonen und damit eine – im Rahmen der Selbstständigkeit mögliche – gesicherte Zukunft. Hierfür versuchen wir, Kontakt zu möglichst vielen Tagespflegepersonen in unserem Landkreis herzustellen und die Re-



Kirsi Lindemann und Sandra Biendara-Klindworth: im Einsatz für mehr Anerkennung und bessere Bezahlung

gionalgruppe insgesamt bekannter zu machen, z.B. durch Pressearbeit. Ein wichtiger Punkt, wenn man für die Verbesserung der Bedingungen kämpfen möchte.

Biendara-Klindworth: Ich sehe durch unsere Regionalgruppe die Chance, das Bild der Kindertagespflege in der Öffentlichkeit zu verbessern. Je mehr wir Tagespflegepersonen uns vernetzen, desto größer wird unsere Stimme und damit auch die öffentliche Aufmerksamkeit. Es gibt aber auch direkt in unserem Landkreis einiges zu verbessern, z.B. wollen wir die unterschiedliche Bezahlung der Eingewöhnung von neuen Tageskindern vereinheitlichen.

Welche Vorteile ziehen Sie persönlich aus der Gruppe für Ihre Arbeit als Kindertagespflegeperson?

Biendara-Klindworth: Ich habe bisher immer alle Entscheidungen, die meine Arbeit betrafen, allein treffen müssen. Die Arbeit in der Regionalgruppe gibt mir das sichere Gefühl, für meine Ziele nicht allein kämpfen zu müssen. Durch die Vernetzung mit anderen Tagespflegepersonen konnte ich mir schon manches Mal in rechtlichen Fragen hilfreiche Tipps bei Kolleginnen einholen. Auch kann ich die Eltern meiner Tageskinder bisweilen mit aktuellen Informationen versorgen, bspw. zum Rechtsanspruch auf einen Kitaplatz.

Lindemann: Neben dem Fachwissen, auf das wir in der Gruppe zurückgreifen können, empfinde ich die kollegiale Beratung in der Regionalgruppe als große Bereicherung. Wir Tagespflegepersonen arbeiten i. d. R. allein und können in schwierigen Situationen nicht spontan jemanden um Rat bitten. Bei den monatlichen Stammtischen können wir solche pädagogischen, rechtlichen oder organisatorischen Themen besprechen. Zudem tauschen wir uns über Alltägliches aus – vom neuen Kin-

derbuch über griffige Gläser für die Jüngsten bis hin zum Fortbildungstipp im Nachbarort.

Gibt es Vorteile konkret für die Arbeit mit den Kindern?

Lindemann: Ja, durch die zunehmende Vernetzung entstanden bereits gemeinsame Aktionen wie öffentliche Auftritte zum Tag der Kindertagespflege, ein gemeinsamer Erntewagenbau und Laternenumzüge. Besonders durch unsere Öffentlichkeitsarbeit hat sich das Bild der Kindertagespflege in unserer Region verändert. Dies merke ich im Gespräch mit Kitaleitungen und Pädagogen, die mir auf Augenhöhe begegnen und zunehmendes Interesse an der Tagespflege zeigen. Und auch immer mehr Eltern kennen die Kindertagespflege als Alternative zur Krippe.

Gibt es auch eine Zusammenarbeit zwischen den Regionalgruppen in Deutschland?

Biendara-Klindworth: Ja, in Niedersachsen finden regelmäßig Arbeitskreistreffen der jeweiligen Gruppensprecher statt. Hier werden die aktuellen Themen der einzelnen Regionalgruppen besprochen und Lösungswege erarbeitet. Dieser Arbeitskreis hat auch einen Platz im Forum „Frühkindliche Bildung“ erhalten. Dort können wir unsere Interessen in der Politik und gegenüber den Spitzenverbänden vertreten.

Wie viel Arbeit bedeutet es, eine Regionalgruppe zu leiten? Stoßen Sie auch auf Schwierigkeiten?

Biendara-Klindworth: Es bedeutet schon einen gewissen Mehraufwand: Wir Regionalgruppen-Sprecherinnen bereiten Treffen vor, halten uns stets auf dem neusten Informationsstand, nehmen an Treffen der BvK teil und vieles mehr. Dabei arbeiten wir alle ehrenamtlich. Viele Aufgaben können aber auch delegiert werden, z.B. helfen bei der Organisation

INFO

Die Berufsvereinigung der Kindertagespflegepersonen e.V. ist die einzige deutschlandweit arbeitende, unabhängige Interessenvertretung von Kindertagespflegepersonen für Kindertagespflegepersonen. Sie setzt sich auf Landes- sowie Bundesebene für die Anliegen der Kindertagespflege ein, pflegt Kontakte zu politischen Entscheidungsträgern und betreibt Öffentlichkeitsarbeit. Sie ist Ansprechpartner bei Fragen oder Problemen und bietet Mitgliedern u.a. eine kostenlose Rechtsberatung.
www.berufsvereinigung.de

von Aktionen alle Gruppenmitglieder mit.

Lindemann: Schwierigkeiten haben wir bisher nur in der Kontaktaufnahme zu anderen Tagespflegepersonen im Landkreis. Der Landkreis unterstützt uns dabei leider nicht, weil er unparteiisch bleiben muss und die Weitergabe der Termine unserer Regionalgruppentreffen als Positionierung pro BvK ausgelegt werden könnte.

Warum würden Sie anderen Kindertagespflegepersonen empfehlen, ebenfalls eine Regionalgruppe zu gründen?

Biendara-Klindworth: Jede Tagespflegeperson profitiert davon, sich zu vernetzen. Besonders effektiv geht das nun mal über einen großen Verein wie die BvK. Mit einer Regionalgruppe können wir Tagespflegepersonen unsere Arbeit sichtbar machen und stärken uns gegenseitig – ein Gewinn für alle Beteiligten.

Vielen Dank für das Gespräch!